

Vom bösen Traum zu wecken:  
Doch Fieſchen hin und her!

Verdrießlich würd ich dann,  
Mich ärgerten die Wände,  
Und, und — ich ſieng' am Ende  
Wohl gar zu weinen an.

O wie iſts doch ſo gut  
Um Arbeit und Geſchäfte!  
Wie ſtärkt es Muth und Kräfte,  
Wenn man was Mühes thut!

Dank ſey dem lieben Gott:  
Er ſtärkte mich auch heute,  
Daß ich den Fleiß nicht ſcheute,  
Und ehrte ſein Gebot.

Nun auch zum süßen Lohn  
Getroßt zu Eiſch geſeſſen!  
Wer ſchaffet, darf auch eſſen;  
Mich dünkt, ich ſchmeck' es ſchon.

Uverbek.

## Friſchen an den Tod.

**W**enn ich nun alt erſt bin und groß,  
Und habe viel geſhan,  
Dann bringe mich in Gottes Schooß,  
Du ſchwarzer Knochenmann!

Noch laß mich leben, denn ich bin  
Noch lange nicht geſchiekt,  
Und habe manches noch im Sinn;  
Wenn mirs nur alles glüct.

Ich möchte wohl, im Ernſt geſagt,  
Vor allen andern hier

Der beste seyn! Ich hab' gedacht,  
Der Wunsch gezieme mir.

Das ist kein tüchtiger Soldat,  
Ziel mir aus Büchern ein,  
Der nie darauf gesonnen hat,  
Mal General zu seyn.

Wohlan denn, Frizchen! dacht ich da,  
Was rechtes oder nichts!  
Und guten Beistand hast du ja!  
Der liebe Gott verspricht's.

Je mehr wir thun, je lieber ist  
Es unserm guten Gott;  
Und wenn du nun ein Mann erst bist,  
Dann hats nicht weiter Noth.

Sieh, lieber Hain, \*) das ist mein Ziel;  
Drum gehe nur vorbei!  
Es fehlt mir noch so viel, so viel;  
Die Sach' ist noch zu neu.

Und ich bin klein und arm und schwach;  
O wär ich doch erst groß!  
Und gut! — dann bring mich allgemach  
Du Hain, in Gottes Schooß!

Überbek.

## Ein Bild vom menschlichen Leben.

An einem stürmischen Tage stand Lotte mit  
ihrem Vater am Fenster, aus welchem man viel  
Wiesenland übersehen konnte.

Am Himmel flohen einzelne Wolken —  
bald kleinere bald größere — sehr schnell vorbei,

\*) So viel als: lieber Tod.